

Aus der Schule geplaudert. Schulchroniken erzählen
Bericht aus der Oberdorfschule Koblenz-Metternich über die Schulspeisung 1949

Konferenz am 6. Mai 1949.
Anwesend: Frl. Schmidt, Frl. Schaefer, Frl. Blümmel;
die Herren Trinen, Rath, Arnold sind Gäste.
Herr Rack fehlte wegen Krankheit.

1) Nach einem Rundschreiben des Herrn
Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz, Abt. Schul-
verwaltung, an alle Schulleiter wird der Beginn
der Hoover-Schulspeisung auf Montag den 9. 5. 49
festgesetzt.

Herr Rektor Trinen gab über die technische
Durchführung der Speisung einige Details be-
kannt:

Die Abteilung für Gemeinschaftsverpflegung des
städtischen Ernährungsamtes in Zusammen-
arbeit mit der städtischen Schulverwaltung ist
mit der Durchführung der Speisung beauftragt
worden.

Für täglich 900 Personen sollen Lebensmittel
für den Stadtbezirk Koblenz angekauft werden.

Kinder der Volksschulen und höheren Schulen im Alter von 6-18 Jahren sollen an der Speisung teilnehmen. An dem Essen dürfen Kinder von Selbstversorgeren nicht teilnehmen.

Von Montag bis einschlt. Freitag jeder Woche gelangt das Essen zur Ausgabe, das eine Kalorienzahl von 350-400 aufweist.

In den Ferien wird keine Speisung ausgegeben. Da die Mahlzeit in der Schule eingenommen werden muß, dürfen keine Lebensmittel im zubereiteten oder unzubereiteten Zustand den Kindern mit nach Hause gegeben werden. Sind dagegen Kinder erkrankt, können Angehörige die Speisung von der Schule abholen lassen.

Die Lebensmittel werden von der Amerikanischen Militär-Regierung Postenlos zur Verfügung gestellt.

Da aber für den Transport ab Seehafen, für Lagerung und Zubereitung usw. Kosten entstehen, werden diese vom Staat, von den Gemeinden und durch Bezahlung von den Erziehungsberechtigten gedeckt.

Der Unkostenbeitrag beläuft sich somit für eine Mahlzeit pro Kind 10 Dpf.

Von der Bezahlung sind lediglich hilfsbedürftige Kinder befreit, also Kinder von Eltern, die Erwerbslos- oder Fürsorgeunterstützung beziehen, Kinder von Kriegswitwen oder Vermögenden mit geringem Einkommen, Kinder von Evakuierten oder Flüchtlingen und Kinder aus kinderreichen Familien. Der betr. Klassenlehrer fällt hierüber die Entscheidung, da er am besten die häusl. Verhältnisse der Kinder übersehen kann.

Die eingehenden Beiträge sind an die Stadtkasse abzuführen.

Herr Rektor Treinen gab bekannt,
daß der jeweilige Wochen-Speiseplan im Schulkamer
am "schwarzen Brett" angeschlagen wird.

Der Unterrichtsbeginn ist ab Montag um 8 Uhr.
Die Speise-Ausgabe erfolgt in der Zeit v. 9³⁰ Uhr
bis 10¹⁴ Uhr.

Die Kinder beachten wackerlich. Das Eßgeschirr
bringen sie selbst mit.

2) Es soll wieder ein monatl.
Wandertag eingeführt werden. In Verbindung mit
dem natürl. und geörtl. Unterricht kann der
Lehrer keine bessere produktivere Arbeit lei-
sten, als bei einem Wandertag.

3) Das Schutoperson ist in unserer
Schule eingeführt und hat schon in einigen
Klassen erstaunliche Ergebnisse erzielt.

Der Schulleiter:
Kleuen

Der Schriftführer:
Konold.

Schulchronik und Protokollbuch der Oberdorfschule Koblenz-Metternich
LHAKo Bestand 716, Nr. 274

Seit 1872 war in dem zu Preußen gehörenden ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz die Führung einer Chronik für jede Schule vorgeschrieben. Entsprechend den persönlichen Interessen des jeweiligen Lehrers sind diese Chroniken häufig eine Mischung aus Berichten über den Schulalltag und mehr oder weniger ausführlichen Angaben zur Ortsgeschichte. Die Chroniken liefern damit nicht nur ein sehr lebendiges Bild von dem damaligen Schulbetrieb, sondern auch von den Ereignissen in der Ortsgemeinde, die normalerweise oft nicht überliefert worden wären.

Die Chroniken der Oberdorfschule Metternich beginnen mit den Planungen für einen Neubau der Schule im Jahre 1877. Neben ausführlichen Angaben über die Geschichte und Entwicklung des Ortes finden sich hier detaillierte Angabe über Schülerzahlen, Unterrichtsinhalte, Aufteilungen der Klassen, Ausflugsbeschreibungen, Krankheiten der Schüler und Lehrer, Angaben über Ferienzeiten usw.

Der Bericht über die Lehrerkonferenz vom 6. Mai 1949 befasst sich vor allem mit der Organisation der Schulspeisung, die von Montag bis Freitag für jeden Schüler aus den Lebensmittelbeständen der amerikanischen Militär-Regierung ausgegeben wurde. Lebensmittelspenden aus Irland, der Schweiz und den USA kommen vor allem den hungernden Kindern im Nachkriegsdeutschland als „Schulspeisung“ zugute. Alle schulpflichtigen Kinder von 6 bis 18 Jahren waren berechtigt an der täglichen Schulspeisung teilzunehmen. Im Krankheitsfall durfte ein Familienmitglied die Ration in Empfang nehmen. Ein Gefäß und ein Löffel waren selber mitzubringen.

Landeshauptarchiv Koblenz
Tel:0261/9129117
www.landeshauptarchiv.de
Serviceseiten Archivische Bildungsarbeit